

van der Vat, P. Dr. theol. Odulphus, O. F. M., *Die Anfänge der Franziskanermissionen und ihre Weiterentwicklung im nahen Orient und in den mohammedanischen Ländern während des 13. Jahrhunderts.* — *Missionswissenschaftliche Studien* hg. von Prof. Dr. J. Schmidlin, Neue Reihe VI. Franziskusdruckerei Werl i. Westf. 1934. — XI und 267 S.

Die hier anzuzeigende, von Prof. J. Schmidlin als Dr.-Dissertation angenommene Arbeit des holländischen Franziskaners van der Vat ist das für die abschließende Kenntnis der Missionsarbeit der Kirche des 13. Jh.s erwünschte und notwendige Gegenstück zu meiner 1924 erschienenen Geschichte der Dominikanermissionen des 13. Jh.s. Leider hat der Verf. seine Forschungen nicht auf alle Missionsgebiete jener Zeit ausgedehnt, sondern sich in der Hauptsache auf die Bearbeitung und selbständige Durchprüfung derjenigen Quellen beschränkt, die uns durch das imponierende Werk von G. Golubovich, *Biblioteca bio-bibliografica della Terra santa e dell' Oriente francescano*, 5 Bde. 1906—1927, bereitgestellt waren. Die Missionen in den Ostseeländern, in Rußland und auf dem Balkan wurden darum nicht berücksichtigt. Trotzdem verdient das vorliegende Werk in der vom Verf. gewollten Beschränkung volle Anerkennung. Van der Vat zeigt gute methodische Schulung, ein gesundes kritisches Urteil und leidenschaftlose Unvoreingenommenheit, die ihn befähigt, ohne Rücksicht auf manche aus einer gewissen apologetischen Haltung heraus festgehaltene Anschauungen älterer Ordenshistoriker allein die Quellen und Tatsachen sprechen zu lassen. Die Quellenkritik ist ebenso ausgezeichnet wie die Benutzung der Spezialliteratur vollständig ist. Auch die Akribie, mit der der Verf. großen und kleinen Fragen nachzugehen sich gedrängt fühlt, verdient alles Lob. Man kann die vorliegende Darstellung als abschließend bezeichnen.

Der Stoff ist in 5 Kapitel eingeteilt. Kap. 1: „Leitende Gedanken und treibende Kräfte der franziskanischen Missionsbewegung“; behandelt werden vor allem die Missionsideale des hl. Franz, das Missionskapitel der Regula prima, die Missionsgesetzgebung des Ordens und die Missionsideen bedeutender Franziskaner des 13. Jh.s. Das 2. Kap. beschäftigt sich mit den ersten Missionsversuchen (Franzens Missionsreisen, ferner Ägidius und Vitalis). 3. Kap.: Die Ordensgründungen in den Missionsgebieten des Orients (Provincia Terra sancta, Provincia Graecia, die Franziskaner in Armenien und die ersten Niederlassungen im tatarischen Herrschaftsbereich). 4. Kap.: Missions- und Unionstätigkeit unter den christlichen Völkern des Orients (besonders die päpstlichen Legationen der Jahre 1245/46; Anteil der Franziskaner an den Unionsverhandlungen zwischen Rom und Byzanz). 5. Kap.: Die Bekehrungsversuche unter den Mohammedanern im weiteren Verlauf des 13. Jahrhunderts (im vorderen Orient, Spanien, Marokko und Tunis). In einem Anhang werden 10 Beilagen, meist missionsgeschichtlich wichtige, z. T. nicht leicht zugängliche Papstbriefe abgedruckt.

Die folgenden Bemerkungen wollen das Interesse bekunden, mit dem ich den ebenso interessanten wie wohl begründeten Ausführungen des Verfassers gefolgt bin. Nicht berechtigt scheint es mir zu sein, ganz allgemein davon zu sprechen, daß gegen Ausgang des 13. Jh.s sich ein steigendes Missionsinteresse bemerkbar gemacht habe (S. 37). Das trifft wohl für die Entwicklung der Tatarenmission zu, dabei wird jedoch,

abgesehen von anderen Gesichtspunkten, die Tatsache übersehen, daß durch den Verlust der letzten christlichen Stützpunkte in Palästina eine nicht unwesentliche Schwächung und Erschwerung der Missionsarbeit in gewissen Gebieten des Ostens eingetreten ist. Mir scheint es sicher, daß die Missionsinitiative der Zeit von 1230 bis 1260 größer gewesen ist als die, welche von etwa 1290—1340, an die van der Vat denken mag, in Erscheinung getreten ist. — Was den historischen Wert der in den päpstlichen Aussendungsbulen enthaltenen Völkerlisten angeht, möchte ich jetzt im Gegensatz zu meinem früheren Standpunkt (*Dominikanermmissionen*, S. 50f., 226 A. 4) im Sinne von van der Vat (S. 146f.) eine etwas reserviertere Haltung einnehmen. — In der Frage, ob mit den in zwei ursprünglich arabisch geschriebenen Sultansbriefen erwähnten päpstlichen Gesandten, die in der uns allein erhaltenen lateinischen Übersetzung als „*fratres praedicatorum*“ bezeichnet werden, Dominikaner oder Franziskaner gemeint seien, entscheidet sich van der Vat mit Recht für die von mir gegen Golubovich vertretene Auffassung, daß es sich um Dominikaner handele (S. 155). Eine Beteiligung des Dominikus von Aragon O. F. M. an der Überbringung der uns erhaltenen Sultansbriefe hält er sehr richtig gegen E. Tisserant für wenig wahrscheinlich (S. 156f.). Unrichtig ist es allerdings, wenn van der Vat in diesem Zusammenhang (S. 158 A. 29) behauptet, daß ich (*Dominikanermmissionen*, S. 58) die Vermutung ausgesprochen habe, Fr. Andreas von Longjumeau O. P. habe vielleicht auch Armenien, Ikonium, die Maroniten u. a. Völker besucht. — Zu der Frage der Prophezeiungen über den bevorstehenden Zusammenbruch des Islams vgl. noch Ricoldo da Monte Croce bei J. M. C. Laurent, *Peregrinatores medii aevi quatuor* (Lipsiae 1873), p. 141. — Zu der S. 182 berührten, schon im Mittelalter verbreiteten pessimistischen Ansicht, wonach der Islamapostolat aussichtslos sei, vgl. noch, was Humbert von Romans, *Opus tripartitum* bei E. Brown, *Appendix ad fasciculum rerum expetendarum*, II, 1690, 188 sagt; ferner Altaner im *Hist. Jahrb.* 1928, 586 A. 1 und Murno im *Speculum* VI, 1931, 329—343. Über eine optimistische Auffassung vgl. die von mir (*Dominikanermmissionen*, S. 235) gegebenen Hinweise; dazu R. Wallach, *Das abendländische Gemeinschaftsbewußtsein im Mittelalter*, 1928, 41. — Die S. 184 A. 26 vertretene Ansicht, daß Roger Bacon und nicht Raymundus Lullus für die Beschlußfassung des Konzils von Vienne (1312), wonach die Sprachstudien im Interesse der Mission besonders gepflegt werden sollten, maßgebend gewesen sein soll, ist irrig; vgl. darüber meine Darlegungen im *Hist. Jahrb.* 1933, 190ff. — Was die S. 233f. gegebene Darstellung über die Lage und die Aussichten der Mission in Tunis seit 1256 betrifft, so hat van der Vat im Gegensatz zu meiner Auffassung (*Dominikanermmissionen*, S. 108f. durch Hervorhebung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Tunis und Aragonien richtiger geurteilt. Auch in der S. 234 A. 28 angenommenen Datierung des von Raymund von Pennafort über die Missionslage in Tunis verfaßten Berichtes (erst nach 1258), scheint mir der Verf. das Richtige getroffen zu haben. — Für die Geschichte der Mission in Tunis kommt jetzt auch noch eine Bulle Alexanders IV. vom 26. März 1260 in Betracht, die kürzlich in den *Estudis Franciscans* 46 (Barcelona-Sarria, 1934), 100f. veröffentlicht wurde. — Vgl. im übrigen noch meine in der *Zeitschr. f. Missionswissenschaft* 1934 erschienene Rezension dieser Schrift.

BERTHOLD ALTANER.